

Grundschulverbund Marienschule – Nordschule

Sprachförderung | Version: 2017/18

Unsere Grundschule als interkultureller Lernort

Unsere Schule besuchen fast 50% Kinder mit Zuwanderungsgeschichte und unterschiedlichen Sprachbiografien. Schülerinnen und Schüler mit anderer Herkunftssprache, nur wenigen Kenntnissen in der deutschen Sprache oder grundlegendem Sprachdefizit sind herzlich an unserer Schule willkommen.

Um das Gefühl des Willkommenseins noch zu intensivieren, möchte unsere Schule auf die Integration des Einzelnen einwirken und die jeweilige Mehrsprachigkeit würdigen. Schulische Förderung und Pflege der Familiensprachen sind ein wichtiger Beitrag zur Mehrsprachigkeit und Mehrsprachigkeit schafft ein Stück Anerkennungskultur, führt zur Stärkung des Selbstwertgefühls, ist ein wichtiger Faktor für erfolgreiche schulische und soziale Integration und ermöglicht den Erwerb wichtiger Sprachlernstrategien.

Folgende Möglichkeiten werden umgesetzt bzw. sind vorgesehen:

- Einbeziehung der Herkunftssprachen in den Unterricht (z B. Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale; Lesestunden in Herkunftssprachen; Kinderliteratur in verschiedenen Erstsprachen)
- Patenschaften durch gleichsprachige Schüler
- interkulturelle Vielfalt wird in das Schulleben mit eingebunden
- Mehrsprachen-AG
- Beteiligung am Programm „MIKS“
- QuisS-Schule der Bezirksregierung Köln

Vorhaben:

- mehrsprachige Beschriftung und Begrüßung des Eingangsbereiches
- mehrsprachige Infomappe zur Einschulung (inkl. Flyer „Mein Schultag“)

Ziele des Konzepts

Die Sprachförderung soll die Schülerinnen und Schüler unserer Schule befähigen, über sprachliche Handlungsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Bereich zu verfügen. Dies ist notwendig, um ihnen einen ihren Fähigkeiten angemessenen Bildungsweg und eine umfassende Teilhabe am Leben der Gesellschaft zu ermöglichen.

Hierzu gehört die Entwicklung sozialer, sprachlicher, methodischer und interkultureller Kompetenzen.

Unter der sprachlichen Kompetenz versteht sich, dass unsere Schülerinnen und Schüler die sprachlichen Fertigkeiten (Hörverstehen und Sprechen, Leseverstehen und Schreiben) und die dafür notwendigen sprachlichen Mittel (Wortschatz und Redemittel, Syntax und Morphologie) erwerben.

Folgende konkrete Ziele werden auf dem Weg zum Kompetenzerwerb verfolgt:

- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen in mündlichen und schriftlichen Bereichen sprachlich altersgemäß handeln können.
- Die geförderten Kinder unserer Schule sollen geeignete Lernstrategien beherrschen, um ihre sprachliche Kompetenz zu üben, anzuwenden und eigenverantwortlich zu optimieren.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen durch ihre interkulturellen Kompetenzen und ihre Mehrsprachigkeit die Fähigkeit gewinnen, ihre Identität zu finden und zu festigen.
- Die geförderten Schülerinnen und Schüler sollen am Unterricht der Regelklasse aktiv teilhaben können, indem sie das Neue mit ihrem Vorwissen verknüpfen und darauf aufbauen.

Allgemeine Prinzipien und Grundsätze unserer Sprachfördermaßnahmen

Ausgangspunkte für Sprachbildung und Sprachförderung sind immer Beziehungen, Kommunikation, Sprachvorbild und eine systematische Einbettung von Sprechanschlüssen in den pädagogischen Alltag der Kinder:

- Vertrauensbasis zwischen Schülern und Lehrkraft schaffen
- angemessene Lernumgebung
- Willkommenskultur durch Lehrkräfte und Mitschüler, Bildung von Patensystemen innerhalb der Klasse
- Berücksichtigung der soziokulturellen Hintergründe und der Lebenswirklichkeit bei der Planung:
 - Kommt das Kind eventuell aus einem Kriegsgebiet?
 - Hat es Fluchterfahrungen gemacht?
 - Gab es bereits einen Schulbesuch?
 - Ist es alphabetisiert, wenn ja in welcher Schrift?
- Aneignen der Sprache erfolgt durch ganzheitlichen Ansatz und beinhaltet Aspekte des emotionalen, sozialen und kognitiven Lernens

- korrekatives Feedback
- Wertschätzung der Mehrsprachigkeit und der kulturellen und lebensweltlichen Sichtweisen
 - Möglichkeiten:
 - das Übersetzen in die eigene Sprache
 - fremdsprachliche Beschriftungen im Raum
 - Kennenlernen von herkunftssprachlichen Liedern und Begrüßungen
- Förderung unterschiedlicher sprachlicher Aspekte durch anregendes und differenziertes Material:
 - Kommunikative Entwicklung
 - Ausspracheentwicklung
 - Grundlagen des Grundwortschatzes
 - Übungen zur phonologischen Bewusstheit
 - Sprachrhythmus
 - Interaktives Erzählen
- Einsatz von vielfältigen Materialien, um allen Wahrnehmungsebenen gerecht zu werden:
 - verschiedene Spiele
 - regelmäßiges Vorlesen von Büchern
 - Nutzung der Materialien mit „Ting-Stiften“

Konzeptionelle Vorgehensweise

- Um zu entscheiden, welche Kinder eine schulische Sprachförderung erhalten, werden die Einschätzungen der Lehrkräfte, als ausschlaggebendes Kriterium eingesetzt.
- Zur genaueren Erfassung kann das Verfahren „delfin5“ oder HAVAS5 eingesetzt werden.
- Insbesondere Kinder, die ohne Deutschkenntnisse an unsere Schule kommen sollen intensiven Deutschförderunterricht in einer separaten Fördergruppe erhalten. In den übrigen Stunden nehmen sie am Unterricht ihrer Regelklasse teil, damit sie von Anfang an „dazugehören“. Ein Patenkind (evtl. eines, das seine Muttersprache spricht) wird jedem Neuankömmling an die Seite gestellt, um Unterstützung im Schulalltag und Hilfe im Unterricht zu gewährleisten. Mithilfe differenzierter Aufgaben und Wochenpläne werden die Neuankömmlinge auch im Regelunterricht gefördert.

Inhaltliche Vorgehensweise

Beim Erlernen der deutschen Sprache versuchen wir die Inhalte und Formen unseres Sprachförderunterrichtes so auszuwählen, dass sie ganz gezielt an den Vorerfahrungen der Kinder anknüpfen und möglichst lebensnahe Sprechanlässe schaffen.

Der Schwerpunkt der Förderung liegt zum einen im Erwerb lebens – und schulbedeutsamer Wörter und Sätze und zum anderen im Aufarbeiten und Sichern der aktuellen Unterrichtsinhalte, damit sie dem Unterricht im Klassenverband besser folgen können.

Wir bemühen uns um methodische Vielfalt und unterschiedliche Sozialformen. Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sowie Rollenspiele und Lernszenarien, kleine Vorführungen und Präsentationen werden berücksichtigt und durchgeführt. Insbesondere offene und handlungsorientierte Unterrichtsformen ermöglichen den Kindern einen vielfältigen Umgang mit Sprache. Durch unterschiedliche Materialien und Vorgehensweisen können die Kinder auf individuellen Wegen zum Ziel kommen.

Folgende Schwerpunkte setzen wir in unserem Sprachförderunterricht:

1. Hören und Hörverstehen: z.B. durch Hörgeschichten, Geräusche, Fantasiereisen, Lieder, Gedichte.
2. Sprechen und Sprechen üben: z.B. durch Einüben einfacher Satzmuster, das Erlernen von Redewendungen und Ausdrucksweisen, die ein Kind für eine altersangemessene Kommunikation in der Schule und im Alltag braucht, Sprachspiele und Bewegungslieder, Reime, Rollenspiele, Präsentationen, Projekte.
3. Wortschatzerweiterung und –festigung: z.B. durch Bildkarten, Lernspiele, Bücher, Texte.
4. Lesen und Leseverständnis: z.B. durch Auseinandersetzung mit kürzeren und längeren Lesetexten, Übungen zum genauen und informierenden Lesen, Anwendung verschiedener Lesestrategien.
5. Sprache untersuchen/Erwerb der Fähigkeit, grammatikalisch richtige Sätze zu bilden: z.B. durch Lernspiele, Vertiefung von Fachbegriffen, Arbeit mit und an Texten.
6. Schreiben und Schreiben üben: z.B. durch Ordnen und Schreiben von Bildergeschichten, angeleitetes Schreiben bis zum freien Schreiben eigener Erlebnisse.

Inhaltlich sollen in den Förderstunden folgende Lernfelder schwerpunktmäßig bearbeitet werden:

Schulalltagsrituale auffassen
Hinhören lernen
Sich begrüßen und verabschieden
Höflichkeitsformeln anwenden
Sich bekannt machen
Voneinander etwas erfahren
Vorlieben und Abneigungen äußern
Hilfen erbitten
Wünsche und Gefühle äußern
Persönliches Befinden ausdrücken
Personen und Räume in der Schule kennen lernen
Arbeitsmaterialien kennen lernen
Speisen kennen lernen
Wünsche äußern und Vorschläge machen
Zuneigung und Ablehnung ausdrücken
Spielregeln verstehen und beachten
Über Kleidung sprechen

Besonderheit: DemeK

DemeK – Das Konzept

DemeK heißt **D**eutsch lernen in **m**ehrsprachigen **K**lassen. Es ist ein integratives Konzept für alle Kinder, für den gesamten Deutschunterricht, für alle Fächer und schafft individuell für alle Kinder einen Lernzuwachs.

DemeK legt den Schwerpunkt auf den Erwerb der gesprochenen Sprache. d.h. den Kindern wird Gelegenheit gegeben korrektes Deutsch zu hören und zu sprechen, zu singen, zu inszenieren, etwas später dann auch zu schreiben.

2. Demek – Die Methode

Die Kinder brauchen viele strukturierte Angebote und Beispiele. Anhand der Beispiele werden „Sprachmuster“ geübt. Methodisch gelingt dies durch:

- Sprachrunden: Lernausgang sind Formulierungen der SchülerInnen aus dem Schulalltag, z.B. „Kann ich Klo“. Mit den Kindern wird der grammatisch korrekte Satz überlegt: „Darf ich bitte zur Toilette gehen?“ Im Kreisgespräch wird der Satz von jedem Kind nachgesprochen. Die Formulierung wird im Kreisgespräch weiter geübt.

Alle Kinder formulieren im Folgenden die gleiche Frage, nur mit einem anderen Verb. „Darf ich bitte zur Toilette kriechen/schleichen/hüpfen...?“ Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt und der Spaß, den diese Sprachrunden bereiten, ist dem Lernen sehr förderlich. Am nächsten Tag wird der Satz ergänzt mit: „Darf ich bitte mit meiner Freundin/mit meiner Schwester/mit meiner Puppe ...zur Toilette gehen?“

- Vorgegebene Satzanfänge sollen von den Kindern grammatisch korrekt vervollständigt werden: „Ich wünsche dir für die neue Schule, dass...“
- Ästhetische Texte, wie kindgerechte Gedichte, Reime, Lieder, Abzählreime, Klatschspiele, Zungenbrecher, geben allen Kindern die Chance sprachlich richtige Texte zu produzieren. Die grammatischen Strukturen werden von den Kindern erworben, indem der Basistext häufig wiederholt, am besten auswendig gesprochen wird und das Wortmaterial für den eigenen Text gesammelt (Wortschatzerweiterung mit Bedeutungsinhalt!), verändert und eingesetzt wird.
- Artikelsensibilisierung: Da die Verwendung des richtigen Artikels bzw. Geschlechts die Grundlage einer korrekt gebrauchten Sprache ist und zugleich einen „Stolperstein“ der deutschen Sprache darstellt, wird das Wortmaterial mit Farben markiert: „blaue“ Wörter = „der (maskuline) – Wörter“; „grüne“ Wörter = „das (Neutrum) – Wörter“; „rote“ Wörter = „die (feminine) – Wörter“. Das gesammelte Wortmaterial wird gesichert. Die drei Plakate in den Artikelfarben hängen in allen Klassenräumen und visualisieren den Kindern das Wortmaterial.

Für unsere Schule haben wir uns auf folgende Umsetzungen festgelegt:

Artikelsensibilisierung



Merkplakate zum Start

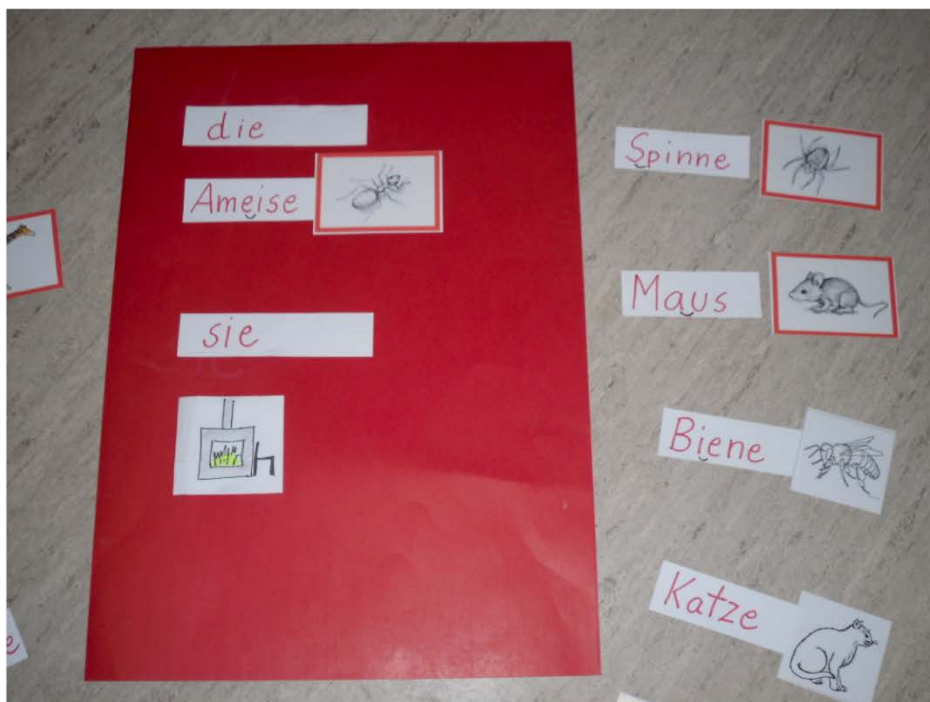


Satzsprachspiel - Sprachrunden



„Darf ich bitte mit dem Nikolaus um Mitternacht zur Toilette gehen?“

3 Plakate und Wortkarten



Sammellisten zur Wortschatzerweiterung



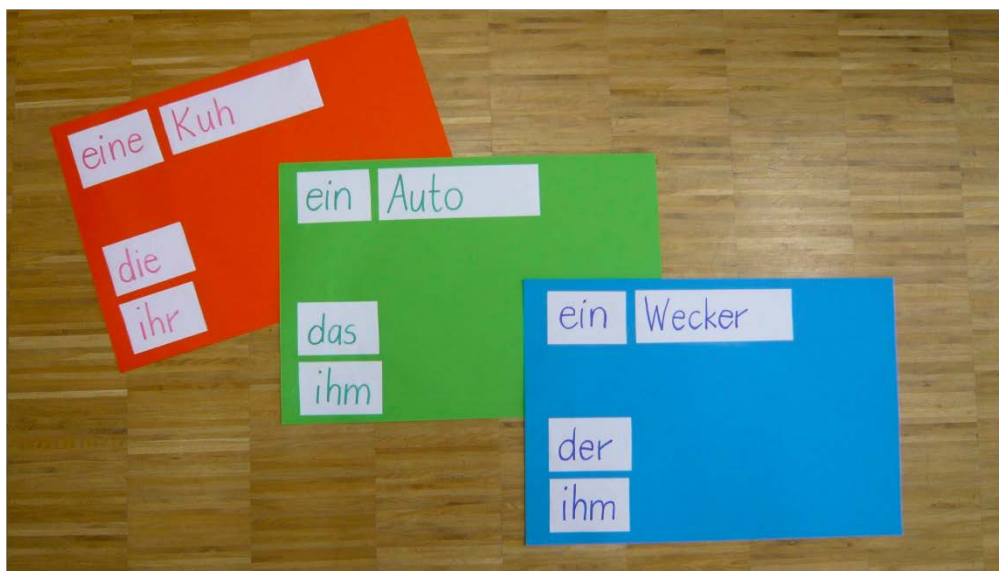
Merkplakat Wortschatz



Sammellisten zum Grammatiklernen



Merkplakat Grammatik



Sammellisten zur Ideenfindung

